

Den ersten Schritt tun ...

Das soziale Klima ist rauh geworden. Mit der Finanz- und Wirtschaftskrise wird es noch kälter werden.

Der Mensch tritt immer mehr in den Hintergrund. Milliarden wurden den Banken und Konzernen zugeschoben. Die Zeche soll nun die Bevölkerung zahlen. Schon wird über Mehrwertsteuererhöhung und weitere Kürzungen von Sozialleistungen diskutiert. Die Auftragseinbrüche beginnen auf die Arbeitsplätze durchzuschlagen. Die ersten Insolvenzen in Folge der Krise sind schon angemeldet.

Nach den Wahlen wird die Rechnung präsentiert werden. Dagegen muss sich Widerstand formieren.

Doch viele Menschen haben bereits resigniert. „Man kann doch nichts machen“, sagen sie. Einer oder Eine alleine können wenig tun. Zusammen geht schon mehr. Noch ist es ruhig, viel zu ruhig im Lande. Also müssen wir klein anfangen.

Bei der Bundestagswahl wird genau beobachtet werden, wie die Partei für soziale Gerechtigkeit, wie DIE LINKE abschneidet.

Helfen Sie mit, damit die soziale Stimme lauter wird. Gehen Sie zur Wahl. Wählen Sie DIE LINKE. Reden Sie mit Nachbarn, mit Freundinnen und Freunden, werben Sie für die Wahl der LINKEN. Damit wird die Ungerechtigkeit noch nicht beseitigt, doch ein Anfang für Veränderung wäre getan. Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt.

FORMATIONEN – INFORMATIONEN – INFORMATI

Weitere Informationen über die Bundestagsabgeordnete und ihre Arbeit erhalten Sie im

Wahlkreisbüro Eva Bulling-Schröter

Bahnhofstraße 5 – 85051 Ingolstadt

Telefon 0841 – 37 96 284

Fax 0841 – 88 14 230

e-mail: eva.bulling-schroeter@wk.bundestag.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 9:00 bis 17:00 Uhr

Freitag: 9:00 bis 12:00 Uhr

www.bulling-schroeter.de





Der Lebensweg eines Menschen prägt seine Persönlichkeit und auch seine politischen Überzeugungen. Geboren und aufgewachsen bin ich in Ingolstadt. Nach meiner Schulzeit brauchte ich eine Orientierungsphase, habe gejobbt und am Ende eine Berufsausbildung als Schlosserin gemacht. Als Frau in einer Männerdomäne, das war nicht immer einfach. Ich musste lernen mich durchzusetzen. Und ich habe gelernt wie wichtig gute Arbeit ist. Arbeit von der die Menschen leben können, geschützt vor Willkür und extremer Ausbeutung.

Als Schlosserin arbeitete ich zu letzt bei der Firma Rieter in Ingolstadt. Einem Traditionsunternehmen, das zwischenzeitlich mit ernstesten Problemen kämpft und dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich Sorgen um die Zukunft machen. Noch vor kurzem dachten viele: „Uns kann doch nichts passieren“ und dann platzt die scheinbare Sicherheit wie eine Seifenblase.

**Leiharbeit strikt begrenzen – gesetzlichen Mindestlohn einführen
– keine befristeten Arbeitsverhältnisse ohne sachlichen Grund**

Unsere Region ist ein pulsierender und wachsender Wirtschaftsraum. Aber sind wir für die Zukunft gerüstet? Werden auch künftig teure, leistungsstarke Autos einen Markt finden? Brauchen wir für alle Zeiten Kampfflugzeuge und andere Rüstungsgüter? Wollen wir das überhaupt? Oder ist es nicht an der Zeit über strukturelle Änderungen nachzudenken, um Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Für Innovationen gibt es alleine bei den Energie- und Verkehrstechnologien ein weites Feld. Dafür muss jetzt gehandelt werden. Wenn die Absatzmärkte weg gebrochen sind, ist es zu spät.

**Schutzschirm für Menschen, nicht für die Banken und Konzerne.
Einen Zukunftsfonds für nachhaltiges Wirtschaften einrichten.**

Im Betrieb wurde ich in den Betriebsrat gewählt und war dort für den betrieblichen Umweltschutz verantwortlich. Als ich dann 1994 zum ersten Mal in den Bundestag kam, machte mich meine Fraktion zur Umweltpolitischen Sprecherin. Mein Anliegen ist es, die soziale Frage und den Schutz unserer Lebensgrundlagen zusammen zu bringen. So müssen wir z.B. in der Energiepolitik umdenken. Die Energiegewinnung wird in Zukunft teurer werden und wir müssen sparsam mit Energie Haushalten. Doch auch für einkommensschwache Bevölkerungsschichten muss Energie und Mobilität künftig bezahlbar bleiben.



Kernkraftwerke hat die LINKE Umweltpolitikerin zum „Fressen gern“.

**Umbau der Energieversorgung hin zu erneuerbaren Energien.
Massiver Ausbau des öffentlichen Verkehrs – Keine Gentechnik**

2002 schied ich aus dem Parlament aus und ging zurück in den Betrieb. Die neuerlichen drei Jahre an der Werkbank haben meiner Verwurzelung im wirklichen Leben gut getan. 2005 wurde ich für DIE LINKE wieder in den Bundestag gewählt.

In den mehr als drei Jahrzehnten zwischen meinen ersten politischen Schritten und meiner heutigen Arbeit als Bundestagsabgeordnete und Landessprecherin der bayerischen LINKEN haben mich viele verschiedene Themen bewegt. Eines war und ist unverrückbar: Mit Krieg lassen sich keine Probleme lösen! Meine Fraktion hat allen weltweiten Bundeswehreinmärschen die Zustimmung verweigert. DIE LINKE ist die Friedenspartei in unserem Lande.

Keine Auslandseinsätze der Bundeswehr - Deutsche Soldaten raus aus Afghanistan – Rüstungsproduktion umbauen